

Die Bedeutung des BFH-Standortes Bern aus Sicht der Wirtschaft

Uwe E. Jocham

Direktionspräsident CSL Behring AG & Präsident Verband Berner Arbeitgeber

Die Aus- und Weiterbildung ist bei CSL Behring AG ein sehr grosses und wichtiges Thema. Wir fördern und unterstützen unsere Mitarbeitenden in ihren beruflichen Zielen. Zurzeit befinden sich 3 Mitarbeitende von CSL Behring AG an der Berner Fachhochschule im Departement Wirtschaft-Gesundheit-Soziales (WGS) in Ausbildung resp. in einem Nachdiplomstudium. In den letzten Jahren haben mehr als 22 Mitarbeitende dank unserer Unterstützung eine Ausbildung am WGS abgeschlossen oder ein Diplom erworben - dies vor allem in den Bereichen Betriebswirtschaft, Projektmanagement und Medizintechnik. Diese Zahlen verdeutlichen, wie beliebt und wichtig diese Institution für uns ist, denn Aus- und Weiterbildung ist ein Schlüssel für unsere Wettbewerbsfähigkeit, zu Innovation und zu wirtschaftlichem Wachstum. Die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften ist überlebenswichtig für die ganze Wirtschaft. Mit ihren fachlich fundierten Angeboten unterstützt uns die BFH bei der Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden. Es bestehen ideale Qualifikationsmöglichkeiten für berufliche Herausforderungen.

Nicht nur in der Aus- und Weiterbildung ist das WGS für CSL Behring AG ein guter und zuverlässiger Partner, sondern auch für Forschungs- & Entwicklungsprojekte. Die hohe Kompetenzen der Forschenden, die optimale Infrastruktur und die gute Vernetzung der BFH schaffen sehr gute Voraussetzungen für die Bearbeitung der komplexen Fragestellungen aus der Wissenschaft.

Persönlich sitze ich im Beirat Executive MBA, Bereich Wirtschaft. Ich stelle mein Wissen und meine Erfahrung in den Dienst der Entwicklung des Studiengangs, bin Ideengeber und stärke zusammen mit meinen Beiratskolleginnen und -kollegen den direkten Input aus der Praxis. Dieser Technologietransfer und der Dialog zwischen Wirtschaft und Bildungsinstitutionen sind von zentraler Bedeutung und unerlässlich für den nachhaltigen Erfolg des Wirtschaftsstandortes Bern.

Die geografische Nähe - mit kurzen Wegen und optimaler Verkehrsanbindung - ist von grossem Vorteil. Der Wissens- und Technologietransfer muss einfach und leicht zugänglich sein. Es erleichtert die Zusammenarbeit und den aktiven Austausch. Die Synergien, die dadurch entstehen und auf die der Regierungsrat sowie der Verband der Berner Arbeitgeber immer wieder hinweisen, können optimal genutzt werden. Doppelspurigkeiten und getrennten Strukturen müssen wir entgegen wirken. Sie verursachen Mehrkosten, Unzufriedenheit und zeitliche Verzögerungen, die wir uns in unserer wettbewerbsorientierten Wirtschaft nicht leisten können. Die gute Zusammenarbeit der BFH mit der Wirtschaft stärkt auch deren Kernbereiche Bildung und Forschung und somit ihren Ruf als erstklassige Institution. Zudem erhöht es die Attraktivität für einen möglichen nationalen Innovationspark in Biel. Räumlich und strukturell getrennte Bereiche sind mit der bildungspolitischen Zielsetzung einer Stärkung der Berner Fachhochschule nicht vereinbaren. Um in diesem nationalen Wettbewerb zu bestehen, muss der BFH Campus voll integriert sein und regionalpolitische Überlegungen müssen zurückstehen.

CSL Behring

Bern ist als Hauptstadt und Verwaltungszentrum ein attraktiver Standort und Biel hat sich in den letzten Jahren als Wirtschaftsschwerpunkt verdient gemacht. CSL Behring hat im Mai dieses Jahres entschieden, in Lengnau (in der Nähe von Biel) einen neuen Produktionsstandort für die Herstellung von rekombinanten Blutgerinnungsfaktoren zu bauen. Dieses Projekt löst in den kommenden Jahren Investitionen von mehreren hundert Millionen Schweizer Franken aus und schafft über 300 neue Arbeitsplätze. Schlüsselfaktoren für die strategische Auswahl von Lengnau als bevorzugter Standort war die langjährige, bedeutende Präsenz sowie die Fachkompetenz der bereits bestehenden Produktionsstätte von CSL Behring in Bern - sprich die geografische Nähe. Diese Ansiedlung stärkt den Wirtschaftsstandort Bern im Bereich der Biotechnologie und der Hightech Industrie. Dazu gehört eine erstklassige Bildungs- und Forschungsinstitution, um den Bedarf an qualifizierten Mitarbeitenden auch in Zukunft decken zu können.

Die Schweizer Fachhochschul-Landschaft ist einer grossen Konkurrenz ausgesetzt und Studierende wählen aus Zeitgründen meist die nächstgelegene Institution. Das Zielpublikum der Fachhochschulen ist heute beruflich stark eingebunden und steht unter Leistungsdruck. Daher werden kurze Wege vom Arbeits- zum Studienort bevorzugt. Mittelfristig droht daher meines Erachtens ein Rückgang der Studierenden. Für uns als Unternehmen entstehen zudem Mehrkosten, wenn die geografische Nähe nicht mehr gegeben ist. Nicht nur aus den erwähnten Zeitgründen, sondern auch weil der räumlich-betriebliche Unterhalt von verschiedenen Standorten teuer ist und sich dies auf die Studienkosten auswirken könnte. Ausbildungs- und Forschungsqualität würden darunter leiden und somit die beiden wichtigsten Standortfaktoren unserer Wirtschaft. Damit wir auch in Zukunft mit der BFH innovative Projekte durchführen können, braucht es eine Stärkung durch Konzentration.

Mit der geplanten Ansiedlung von CSL Behring in Lengnau werden die Biotech-Schwerpunkte am Lac Léman, in Basel und im Gebiet Fribourg/Neuchâtel/Bern brückenartig verbunden. Wir erwarten, dass das den Austausch von Expertise fördert und Synergien besser genutzt werden können. Dafür braucht es den voll integrierten Campus Technik in Biel und die Aussicht auf einen eidgenössischen Innovationspark. Diese grossartige Zukunftsperspektive dürfen wir uns nicht verbauen.

Die Grundsatzposition des Verbandes der Berner Arbeitgeber wurde bereits 2012 kommuniziert und hat sich nicht verändert. Die im regierungsrätlichen Bericht vorgeschlagene Neuorganisation der Berner Fachhochschule ist zu unterstützen und für Burgdorf muss eine kompensatorische Lösung gefunden werden. Persönlich unterstütze ich diesen Entscheid sowohl als Direktionspräsident von CSL Behring AG, eines der grössten Industrieunternehmen im Kanton Bern als auch als Präsident des Kantonalverbandes Bernischer Arbeitgeber. Der Kanton Bern braucht eine entschlossene Standortkonzentration sowie schlanke und effiziente Strukturen damit die Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen gestärkt werden.